

Preise der Mieder
 von 8, 10, 12, 14 bis 16
 fl. 8. W. Ceinture von
 6, 8, 10 bis 12 fl. 8. W.
 Bei Bestellung durch Cor-
 respondenz erbittet man
 das Maß in vier Papier-
 streifen: 1. Umfang von
 Brust und Rücken unter
 den Armen genommen. 2.
 Umfang der Taille. 3.
 Umfang der Hüften. 4.
 Länge von unter dem Arme
 bis zur Taille. Das Maß
 ist am Körper über das
 Kleid zu nehmen.

bereits 9500!

e-Fabrik

im Eckgewölbe
 der
 Himmelfahrtgasse
 7
 mit silbernen Medaillen einzig
 in der Gegend, Bahn- oder
 verstanden werden, führen wir
 besten Fabrikpreisen an:
 4, 5, 6 bis fl. 8 die allerbesten.
 2/3, sowie Schweizer Form, ganz
 allerfeinste Fein- und Baist-
 fl. 6 bis fl. 8.
 mitt, franz. und ungar. Façon.
 fl. 2/3, aus Fein- oder franz. J.
 2/3, bessere fl. 2, mit Stidereien
 4, mit Schling und
 2/3, 3/4, 4, 5, 6 bis fl. 8.
 5, 8 bis fl. 10 in feinstem Damast.
 12, 16 bis fl. 20 in feinst. Damast.
 11, 13, 15 bis fl. 18 die schönsten.
 15, 18, 22 bis fl. 24 die allerhöchste.
 20, 25, 30, 35, 40, 50 bis 60 fl.

Erkennt
 mit Ausnahme des
 Sonntags täglich, kostet
 für das halbe Jahr 6 fl.,
 das Vierteljahr 3 fl., ein
 Monat 1 fl.
 Mit
 Postversendung:
 Im Inland:
 halbjährig 8 fl., viertel-
 jährig 4 fl. 8. W.
 Im Ausland:
 vierteljährig 5 fl.
 Redacteur u. Eigen-
 thümer
 Th. Steinhausen.

Wäcker Marktpreis
 (Per. Währung)
 December 1868.

Waren	Besten	Mittel	Weniger
Artikel	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Wägen	4 67	4 40	4 13
	3 60	3 33	3 7
	2 20	2 13	2 7
	1 47	1 40	1 33
	1 60		
	93		
Per Zentner	8 50		
	7		
	5 50		
	4		
deutsche Maß	18		
	18		
	10		
	10		
	77		
	70		
	40		
	30		
hartes Holz	11		
deutsche	20	19	17
deutsche	40		

Steinhausen

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertate
 aller Art werden in der
 Buchdruckerei angenommen; für
 die erste Zeile des ersten M.
 Zeisler's Annoncen-Bu-
 reau, Königsplatz, Nr. 60;
 für die Annoncen-
 Bureau Alois Oppel
 Wollgasse 22, u. Ho-
 senstein's Vogler's Aus-
 land: Hasenstein & Vogler
 in Berlin, Hamburg, Frank-
 furt a. M., Pöstel u. Paris.
 Das einmalige Einlegen
 einer einseitigen Gar-
 mondreie kostet 7 fr., das
 2. Mal 6 fr., das 3. Mal
 5 fr. 8. W. gegen die Sten-
 pelgebühr 4 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szasz-Regen bei Herrn J. O. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Wasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 306.

Hermannstadt, Donnerstag am 24. Dezember

1868

Der h. Feiertage wegen erscheint das nächste Blatt Montag (25. Dezember).

Pränumerations-Einladung.

Da mit Ende dieses Monats die Pränumerations-Verhandlung der „Hermannstädter Zeitung u. d. Siebenbürger Boten“ für die ganzjährigen, halbjährigen und vierteljährigen Abonnenten schließt, so erlauben wir uns die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst mit dem Bemerkten einzuladen, daß wir auch ferner die wichtigsten Ereignisse, wie bisher, in Telesgrammen, 2 Tage früher als die hier eintreffenden Wiener Blätter bringen und durch gebiegene Leitartikel und Zeitungsschau, werden die Leser in ununterbrochener Kenntniß der neuesten Ereignisse erhalten.

Die Abonnementsbedingungen sind wie bisher:
 ganzjährig 12 fl. Mit Postzusendung für Auswärtige:
 halbjährig 6 fl. ganzjährig 16 fl.
 vierteljährig 3 fl. halbjährig 8 fl.
 monatlich 1 fl. vierteljährig 4 fl.

Abonnements-Beträge werden franco durch die Post erbeten.
 Diejenigen unserer geehrten Abonnenten, welche zur Einleitung ihres Abonnements sich der neuen Postanweisungen bedienen wollen, ersuchen wir, auf den an denselben haftenden Coupons ihre Adresse genau nach der Adressenliste, unter welcher ihnen bisher diese Zeitung zugeföhrt wird, anzugeben.
 Hermannstadt, 24. Dezember 1868.
Redaktion und Verlag
 Theodor Steinhausen.

Amtliches.

(Gesetzpublikation.) Das „Landesgesetz-Magazin“ enthält in Nummer 22. den sanktionirten Gesetzartikel XXI: 1868 über die Landwehr.

(Verleihung.) Se. Majestät hat auf Vorschlag des Unterrichtsministers dem Privatdozenten über Heilkunde der Brustkrankheiten, Dr. Adam Gebhardt, den Titel eines außerordentlichen Professors an der Universität verliehen.

Se. Maj. der König hat anlässlich Seines jüngsten Aufenthaltes in den Schwefelbädern zur Vertheilung an Diejenigen, welche sich mit Unterstützungsgesuchen an ihn gependet, die Summe von 1000 fl. gependet.

(Ernennungen.) Das k. l. Ministerium für Kommunikation und öffentliche Bauten hat im Bereiche der Baubranche in Siebenbürgen folgende Ernennungen verfügt: Mit der Leitung des Hermannstädter Kreis-Ingenieur-Amtes wurde der k. ung. Ingenieur Karl Dietrich ernannt und zum Oberingenieur befördert. Für das Kreis-Ingenieur-Amt in Kronstadt ist Oberingenieur Karl Gärtner bestimmt. Für Klausenburg Oberingenieur G. J. J. S. für Karlsburg Oberingenieur Senn, für Uboarschly der Oberingenieur Karl Lanyi. Die Organisation der Unter-Peronalen bei den Kreis-Ingenieur-Ämtern wird in Bälde erwartet. Robert Uß zum Steuerernehmer II. Klasse. Der Magazinar der Universitätsdruckerei, Paul Komete, zum interimistischen zweiten Faktor ernannt.

Sitzungen der sächsischen Nations-Universität.

Hermannstadt, 23. Dezember.
 Beginn der heutigen Sitzung: 9 1/2 Uhr Vormittags.
 Vorsitzender: der prov. Herr Comes und k. ungarische Sektionsrath, Moriz Conrad.
 Schriftführer: Universitäts-Notar, Karl Schneider.
 Das Protokoll über die gestrige Sitzung wird gelesen und bis auf einen offenen gelassenen Punkt verifizirt.
 Hierauf gelangt zur Verlesung die vom Kesper Abgeordneten Franz Schreiber in der Sitzung vom 21. d. M. gegen die als Grundvorlage für die Spezialberatung erfolgte Annahme der Vorlage des Siebenbürger-Ausschusses angelegte Sondermeinung. — Dieselbe wird geschäftsordnungs-mäßig zum Protokolle gelegt.
 Es wird hierauf zur Tagesordnung geschritten und erstattet Theil (Schäßburg) als Referent der Budget-Kommission folgenden Bericht über das Budget der National- u. Haupt-Kassa und der Siebenbürger-Kassa für 1869:
 U. Z. 1017.—1868.
 Eblliche Nations-Universität!

Der gefertigte in der Sitzung vom 4. November 1868 berufene Ausschuss hat die Ehre in der Anlage die richtig gestellten Budgets der Hauptnationalkassa und der Siebenbürgerkassa ergeben zu unterbreiten. Der genannte Ausschuss befindet sich zugleich in der Lage, zu berichten, daß nach vollständiger Deckung sämtlicher systemisirten Ausgaben, die Abtragung der Schuldenrückstände mit inbegriffen, nach der neu in Ausgabe gestellten Subventionirung des gr. orientalischen Gymnasiums in Kronstadt und des reformirten in Broos, nach Vorirung der Ackerbau-schulen, nach Gewährung der Zuschüsse an die Kreis-Kassen und nach Uebernahme der Konsumkosten in beiden Kassen der Betrag von 46,546 fl. 27 1/2 kr. zu neuer Kapitalanlage und demnach zur Vergrößerung des Stammkapitals erübrige.

Der Ausschuss wurde bei der Prüfung und Richtigmstellung der von der Verwaltung vorgelegten Budgets vom dem Grundgedanken geleitet, daß die Einnahmen nicht zu hoch und die Ausgaben nicht zu niedrig zu stellen seien, um der Verwaltung die vollständige Einhaltung derselben zu ermöglichen.
 Gemäß dem von dem Ausschusse unterbreiteten Voranschlage betragen für das Jahr 1869 die Gesamteinnahmen der Haupt-Nationalkassa 190,490 fl. 48 1/2 kr., dagegen die Ausgaben — die, gemäß dem Beschlusse vom 28. Februar 1868 alljährlich zu erfolgende neue Kapitalanlage von 10% der Budget-Einnahmen mit inbegriffen — 173,288 fl. 12 kr.; die Gesamteinnahmen der Siebenbürgerkassa 65,391 fl. 32 1/2 kr., dagegen die Ausgaben — die 10% neue Kapitalanlage mit eingerechnet — 62,241 fl. 41 1/2 kr.

Wenn auch der Ausschuss die von der Verwaltung beanpruchten Ausgaben mit geringen Ausnahmen durchwegs beibehalten hat, so hat er doch stets jenes Ziel unerrüchlich im Auge behalten, auf allen Gebieten die möglichste größte Sparsamkeit zu entwickeln und das Stammvermögen zu mehren, um namentlich für den Fall des etwaigen Verlustes der Einkünfte des fogarischer Dominiums die Kassen in die Lage zu setzen, den übernommenen und ihnen obliegenden Verpflichtungen nachkommen zu können. Der Ausschuss konnte die meisten von der Verwaltung eingestellten Ausgaben um so eher gutheißen, als dieselbe ihre Ansprüche auf die unumgänglich notwendigen Erfordernisse beschränkt und es dem Ausschusse überlassen hat, einen Theil der gleichfalls unvermeidlichen Ausgaben in das Budget aufzunehmen.

Die Richtigmstellung der Voranschläge ist auf Grund der in früheren Jahren gemachten Beobachtungen und Erfahrungen, der Ausflüsse der Verwaltung, des National-Kassaamtes, der Buchhaltung und der den Büchern dieser Behörden entnommenen Daten erfolgt.
 In Bezug auf die äußere Form wurde die der früheren Budgets beibehalten, und zwar einerseits, weil sie sich als zweckdienlich darstellte und andererseits weil sie bei dem Kassaamt und der Buchhaltung in dieser Art und Weise bereits zur Durchführung gelangt ist. Nur bei den außer-gewöhnlichen Einnahmen wurden in beiden Kassen aus dem Titel „unver-zinsliche Aktioforderungen“ die Vorhüsse gegen Rückersatz und gegen Verrechnung herausgenommen und in die gewöhnlichen Einnahmen unter die entsprechenden Titel eingereiht.
 Hiernach glaubt der Ausschuss zur Begründung der einzelnen Ein-nahmen- und Ausgabe-posten, namentlich in wie ferne sie von den von der Verwaltung gemachten Ansätzen abweichen, schreiben zu können.

I. Haupt-Nationalkassa.
 Einnahms-Titel 1. Zinsen und Renten.
 Der von der Verwaltung mit 100,244 fl. 87 1/2 kr. gemachte An-satz wurde von dem Ausschusse auf 103,944 fl. 81 1/2 kr. erhöht. Der Unter-schied, der zwischen beiden Ansätzen obwaltet, ist dadurch hervorgerufen worden, daß die Verwaltung einerseits keine Rücksicht darauf genommen hatte, — und füglich auch nicht nehmen konnte, da der diesbezügliche Beschluß erst nach der Vorlage des Budgets erfolgt ist, — daß die Dar-lehen vom 1. Juli 1869 an mit 6 Prozenten zu verzinsen sind und ander-seits, daß die allenfalls nicht eingehenden Interessen mit 4005 fl. zu hoch gegriffen hatte. Der Ausschuss hat als nicht eingehende Zinsen den Betrag von 1375 fl. als den wahrscheinlichen angenommen und demgemäß die Zinsen vom Darlehen mit 22,700 fl. veranschlagt, während die Verwaltung bloß 19,000 fl. eingestellt hatte.

E. 2. Ertrag von Gütern und Realitäten.
 Die Einnahme dieses Titels hat die Verwaltung mit 30,180 fl. in Anschlag gebracht; allein sie hat laut der beigefügten Spezialnachwei-sung den Miethzins 1 und des 2. Stockwerkes des Hauses Nr. 189 aus Versehen bloß mit 500 fl. eingestellt, während derselbe thatsächlich 1500 fl. beträgt. Dagegen wurde der Miethzins für den Keller dieses Hauses dem wirklichen Sachverhalte gemäß von 70 fl. auf 40 fl. öfter. Währung herabgesetzt.
 Die Gesamteinnahmen dieses Titels betragen 33,266 fl. Der Ausschuss hat bei dem Umfange als sich eine ziemlich vollständige und pünktliche Abführung dieser Mieth- und Pachtzins in Aussicht nehmen läßt, in runder Summe den Betrag von 32,000 fl. in Einnahme gestellt.

E. 3. Salarial- und Pensionsbeitrag der Sieben-richter-Kasse.
 Die Höhe des in dem Budget der Verwaltung mit 4750 fl. 12 fr. ö. W. erscheinenden Betrages beruht auf einer irrthümlichen Annahme, da dieser Betrag laut Ausgabe-post 1 der gewöhnlichen Ausgaben der Sieben-richter-Kasse bloß 4205 fl. ö. W. beträgt.

E. 4. Verschiedene Einnahmen.
 Die Ziffer der von der Verwaltung bloß mit 107 fl. 80 fr. ange-ggebenen Einnahme beruht offenbar auf einem Schreibfehler, da dieselben gemäß dem anruhenden Spezialausweise 4012 fl. betragen.
E. 5. und 6. Vorhüsse gegen Verrechnung und gegen Rückersatz.

Unter diesen beiden Titeln erscheinen mehrere Forderungen, die größ-tentheils seit Jahren fällig sind. Bei dieser Sachlage hält es der Aus-

Fenilleton.

(Trost.)

Was weinst, was klagst Du Sachsenjohn,
 Ob Deines Freibriefs in Freyen?
 Sprachen die Stände der Freiheit Hohn,
 Nachten zu Nichts die Worte vom Thron.
 Sie wollten die Freiheit verlegen. —
 Nicht sei so ängstlich! wandle gerecht, —
 Und trotz' dem Laufe der Zeiten. —
 Werde nicht untreu dem Nachgebote,
 Wandle als Deutscher bis in den Tod,
 Ob's gleich hier solle nichts taugen. —
 Kennst ja die Zeiten der Sachsennoth,
 Wo Freiheit ein Dorn in den Augen. —
 Wo nicht untreu dem Nachgebote,
 Wandle als Deutscher bis in den Tod,
 Ob's gleich hier solle nichts taugen. —
 Schiller und Göthe, ein Luther-Held
 Dir geschrieben mit goldenen Lettern.
 Haben uns Deutsche tüchtig bestellt,
 Leuchtende Sterne sind sie der Welt;
 Nichts wird die Wahrheit zerschmettern.

Drum schmolle nicht ängstlich, Sachsenjohn,
 Lebe der Freiheit zu Ehren. —
 Bleibe ein Muffler für Staat und Thron,
 Zeige Dich würdig als deutscher Sohn:
 Dann wirst Du stets männlich Dich wehren.
 M. Koch.

Zerstörte Illusion.

Zu Paris gibt es große Geschäfte, welche sich bloß mit der Anser-tigung von Trauerkleidern und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln abgeben, so daß Jedes, wen ein plötzlicher Todesfall in der Familie be-trifft, sich augenblicklich einen ganzen Traueranzug kaufen kann.
 Ein junger Mann aus der Provinz, den Geschäfte nach der Haupt-stadt geführt, ging vor einiger Zeit an einem solchen Magazine vorbei und erblickte darin durch die großen bis zur Erde reichenden Fensterreihen ein hübsches junges Mädchen in tiefer Trauer.
 — Armes Kind! sagte er vor sich hin. Sie hat gewiß ihre Mut-ter verloren — freyt sie doch wie in Schmerz versunken da. Ich wollte, ich könnte sie trösten!
 Lange Zeit blieb er so vor dem Fenster stehen, scheinbar die zur Schau angestellten Sachen betrachtend, in Wirklichkeit aber keinen Blick von dem Mädchen verwendend, die einen tiefen Eindruck auf ihn machte.
 Des anderen Tages mußte er nach Hause in seine Provinz zurück-fahren, was er mit wahren Bedauern that; als er nach einigen Monaten wiederkam, war sein erster Weg nach dem Trauermagazine. Er sah wie-der das junge Mädchen, sie war immer noch ganz schwarz gekleidet und eine tiefe Melancholie schien auf ihren Zügen zu ruhen.
 — Um Gotteswillen! dachte der junge Mann, am Ende hat sie auch noch ihren Vater verloren. Das arme Mädchen!
 Seine Schüchternheit gestattete ihm jedoch bei aller innigen Theil-nahme nicht, sich dem Gegenstande derselben zu nähern, und so mußte er

abermals fortziehen, ohne etwas Näheres über das Ideal seiner Träume erfahren zu haben.
 Diesmal kehrte er schon nach Verlauf weniger Wochen zurück, fest entschlossen, der holden Unbekannten seine Liebe zu gestehen und sie, wenn irgend möglich, als seine Gattin heimzuführen. Er eilte in die Straße, wo der Trauerladen war, er drückte das Gesicht an die Fensterreihen, aber er erblickte die Geliebte nicht. Die schrecklichsten Ahnungen fuhren ihm durch den Kopf; gewiß war sie nun auch gestorben, zu ihren Eltern heim-gegangen in das Jenseits, weil ihr tiefes Gemüth den Schmerz um die Geschiedenen nicht länger zu tragen vermochte. Dieser Gedanke war ihm entsetzlich, er mußte Gewißheit darüber haben; er trat also in den Laden und kaufte etwas. Da, o Freude! sah er sie am anderen Ende des Ladens, sie trug diesmal ein graues Kleid und ihre Züge drückten stille Resignation aus. Er entschloß sich, mit ihr zu sprechen, trat zu ihr, ließ sich einige Gegenstände vorlegen und sagte dann halblaut:
 — Mein Fräulein, ich nehme schon seit längerer Zeit den innigsten Antheil an Ihnen, ich weiß Alles, was Ihnen zugehoben ist. Sie haben große Verluste erlitten, Sie sind jetzt eine Witwe. Wollen Sie mit gestar-ten, Ihren Schmerz zu lindern, indem ich ihn theile?
 — Aber, mein Herr, entgegnete das liebliche Wesen laut auflachend, das muß eine Verwechslung sein, ich besitze glücklicherweise noch Vater und Mutter und habe nie getrauert.
 — Aber, ich sah Sie so lange schwarz gekleidet!
 — Das bringt unser Geschäft so mit sich; wir handeln mit Trauer-gegenständen und da müssen die Verkäuferinnen alle schwarz gekleidet gehen, damit die Kunden sich nicht durch einen hellen Anzug abgehoben fühlen.
 — Und weshalb haben Sie jetzt Ihr Costüm geändert?
 — Jetzt bin ich in die Abtheilung für Halbtrauer versetzt worden.
 — Ich glaubte Sie traurig, aber um so mehr freut es mich, das Gegenheil zu hören. Darf ich mir die Ehre geben, um Ihre Hand anzuhalten?

* an unsere Stimmung in Nr. 300 d. Blts.

mentlich dem Königreiche Griechenland... Kommt derselbe sehr zu Statten...

N. D.

Der seit längerem hier praktisirende Herr Dr. Schirch mit der unbeschränkten Vertrauensstellung...

Die telegraphische Mittheilung vom Bekommen von dem k. k. Königl. Oberbefehlshaber...

Die telegraphische Mittheilung vom Bekommen von dem k. k. Königl. Oberbefehlshaber...

Die telegraphische Mittheilung vom Bekommen von dem k. k. Königl. Oberbefehlshaber...

Bedarf es da nach diesen Thatsachen des besondern Beweises, daß die sächsische Bevölkerung eine lebhaftere Theilnahme an den Geschäften der Nation...

Paris, 20. Dezember. Der Gesetzentwurf über die Militärergänzungsliste liegt, wie N. N. vernimmt, bereits fertig im Justizministerium...

Die Befehung der österreichischen Oberkonvention... Die Befehung der österreichischen Oberkonvention...

Dr. Bressl's Antwort betreffs der an ihn gerichteten Interpellation über die in Bielitz immer noch zu befürchtende Katastrophe...

Salzigen soll, wie gut Unterrichte versichern, sehr bald einen anderen Statthalter erhalten...

Wien, 19. Dezember. Nach Mittheilungen eines Westerrömponten des „Dien“ kann man schon jetzt fast mit Gewissheit folgende Herren als Deputirte der Stadt Pest für den nächsten Landtag bezeichnen...

Wien, 20. Dezember. Die Pforte hat Rumänien gegenüber ihr großes Vertrauen ausgesprochen...

Wien, 20. Dezember. An maßgebenden Orten wird die Situation heute als sehr angehen, die Feindseligkeiten wären ohne die Dazwischenkunft des französischen Admirals ausnahmslos ausgebrochen...

Wien, 20. Dezember. Die in der Presse umlaufenden Mittheilungen über Verhandlungen zwischen Labialaus Kieger und Dr. Fischhof sind unrichtig...

Wien, 21. Dezember. Das Urtheil über den gewissen Gerichschwab ist heute gesprochen...

Wien, 21. Dezember. In französischer Gesandtschaftskreisen verläuft: Rußland proponirt den Schutzmächtigen zur Schlichtung des griechischen Konfliktes eine Konferenz der Pariser Vertragsmächte...

Wien, 21. Dezember. Die Großwardein-Klausenburger Linie wurde abgeschlossen zwischen Anglo-Austrian Bank, Societe Generale in Paris, Banque de Pays-bas in Amsterdam, Springer, Erlanger, Bischofsheim und Hirsch und Anglo-Hungarian Bank...

Wien, 21. Dezember. Rußland beantragt das Zusammen treten der Rangemächte von 1856. Die Bedingungen lauten für Griechenland günstig...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe, welche mit austro-ungarischer Ladung unterwegs sind...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

Wien, 21. Dezember. Die heutige „Wiener Abendpost“ berichtet: Der österreichische Botschafter in Konstantinopel habe Schritte gethan um die hellenischen Schiffe...

geschloffen. Sechs Personen werden Freitag vor dem Zuchtpolizeigerichte ersehen.

Paris, 21. Dezember. Der Kaiser empfing gestern den neuen griechischen Gesandten Rangabes, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Ein kaiserliches Dekret vom 19. d. M. beruft die Generalräthe auf den 11. Jänner 1869.

Madrid, 20. Dezember. Die amtliche „Gaceta“ constatirt, daß die Wahlen überall ruhig verlaufen; nur in Remolino in der Provinz Saragossa habe ein Konflikt zwischen den zwei Parteien dieses Dorfes stattgefunden.

Konstantinopel, 20. Dezember. Bhoradias Bey ist heute Morgens 9 Uhr mit dem französischen Postdampfer hier eingetroffen.

Konstantinopel, 20. Dezember. Die Pforte hat das Verjahren Hobart Pascha's vor Syra gebilligt.

Die Vorkämpfer der Schutzmächte haben das Ersuchen des abreisenden griechischen Gesandten Delapannis, die Angelegenheiten der ausgewiesenen Griechen unter ihren Schutz zu nehmen, abgelehnt.

Konstantinopel, 10. Dezember. In dieser (11.) Stunde ist die Antwort Bulgariens bekanntgegeben worden, also noch vor dem festgesetzten Termine.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne. Die Regierung des Königs könne den Griechen nicht acceptiren könne.

Wahrhaftig, es muß uns tief schmerzen, wenn wir sehen müssen, daß der Volkserzieher oft nur 24 fl. jährlich bekommt...

Die allgemeine Bildung wird nicht durch Schulgebäude, sondern wird nur durch vortreffliche Lehrer hervorgerufen werden...

Nach diesem Ablesen kehren wir wieder auf den Hauptzweck unseres Schreibens, nämlich auf die Möglichkeit der Gehaltsverbesserungen ohne eigentlicher Steuererhöhung, zurück...

Was hat Osergö Szt. Miklos? Es trug sich selbst die Materialien zum Schulbaue zu, legte Geld zusammen, welches Kapital durch großmüthige Schenkungen vergrößert...

Es gibt im Lande verschiedene Vereine, die sich des blühendsten Kassafandes erfreuen, und dennoch sind diese Vereine nicht allgemein verbreitet...

Betrachten wir den St. Stefans-Verein in Pest; dieser zur Verbreitung guter Bücher gegründete Verein gehört doch mehr oder weniger nur den ungarischen Katholiken an...

Es gibt im ganzen Lande gewiß wenige Bürger und Bürgerinnen, die für den Lehrer-Verein nicht ihr Scherlein freiwillig beitragen würden...

Wenn man die Steuern jetzt nicht erhöhen kann, so dürfte man es wohl auch in Zukunft kaum thun können, und dann, woher ist Hilfe zu hoffen?

Hier könnte vielleicht ein allgemeiner oder ein confessioneller Lehrer-Verein am besten helfen.

Auch über die Gründung dieses Vereines wollen wir noch einige Worte sprechen, und um dieses thun zu können, müßten wir den Stand der Volksschulen näher betrachten...

In Siebenbürgen leben etwa 250.000 Katholiken. Wir wollen aber 50.000 der gänzlichen Mittellosigkeit wegen streichen...

Wenn nun diese 200.000 Personen vom Jahre 1869 an bis zum Jahre 1879 je 1 fl. d. W. jährlich dem Vereine widmen würden...

Die ganze Summe von etwa 9339 fl., welche aus dem Normal-Schulfonde jährlich aus 57 (!) Schulen verwendet wird...

Wenn nun dieser Verein im ganzen Lande confessionell oder allgemein verbreitet wäre, könnten nur gute, entsprechende Lehrer ange stellt werden...

Die wahre, innige Vaterlandsiebe vermag Unenliches! Darauf stützen wir die Ausführbarkeit unserer Idee.

Kirche und Schule. Das Volks-Schulwesen Siebenbürgens.

Bei dem Durchlesen des Artikels „Aus dem Reichstage“ vom 27. November in der 283 Nummer dieses Blattes mag es wohl manchem Schul-lehrer und Volkserzieher einkeln über den Rüden gelaufen sein...

Er. Ergelung der Herr Kultusminister Baron Edöwds hatte in seinem Volksschul-Gesetzentwurf sich dahin ausgesprochen: der Elementar-Volksschullehrer-Gehalt könne nicht geringer als 300 fl. sein...

Der reflektirten Unterbauung spricht sich der Herr Kultusminister sehr wohlwollend für die Volksschule aus, indem er hervorhebt: daß durch die allgemeine Vertretung der Volkserziehung die Stellung der Volksschullehrer sich derart heben wird...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung, nicht theilen...

Die Schule wurde durch die Gemeinde und durch viele edelgestimmte Freunde der Volkserziehung gegründet, durch Kapitalien aber deren Aufrechterhaltung gesichert...

Warum sollte das, was Einzelne thun konnten, nicht auch ein ganzes Land thun können? Ja, gewiß, das Land kann es thun...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Wir können die Meinung Herrn Tija's über die Nothwendigkeit der Steuererhöhung bei Erhöhung der Lehrergehalte nicht ganz, wenigstens in der Art als Steuererhöhung...

Table with 2 columns: School type and number of schools. Includes: römisch-katholische Hauptschulen (7), Elementarschulen (25), Volksschulen (219), Mädchen-schulen (14), Zusammen 265 Schulen.

- An diesen Schulen wirken: 1. Die Präparandie nicht absolvirte Lehrer (172), 2. Die Präparandie absolvirte Lehrer (102), 3. Lehrer geistlichen Standes (47), 4. Von der Präparandie-Prüfung befreite Lehrer (20), 5. Weltliche Mädchenlehrerinnen (11), 6. Nonnen-Mädchenlehrerinnen (10), 7. Mädchenlehrer (4).

In Siebenbürgen leben etwa 250.000 Katholiken. Wir wollen aber 50.000 der gänzlichen Mittellosigkeit wegen streichen und bloß die runde Zahl 200.000 annehmen.

Wenn nun diese 200.000 Personen vom Jahre 1869 an bis zum Jahre 1879 je 1 fl. d. W. jährlich dem Vereine widmen würden...

Die ganze Summe von etwa 9339 fl., welche aus dem Normal-Schulfonde jährlich aus 57 (!) Schulen verwendet wird...

Wenn nun dieser Verein im ganzen Lande confessionell oder allgemein verbreitet wäre, könnten nur gute, entsprechende Lehrer ange stellt werden...

Die wahre, innige Vaterlandsiebe vermag Unenliches! Darauf stützen wir die Ausführbarkeit unserer Idee.

Die wahre, innige Vaterlandsiebe vermag Unenliches! Darauf stützen wir die Ausführbarkeit unserer Idee.

Die wahre, innige Vaterlandsiebe vermag Unenliches! Darauf stützen wir die Ausführbarkeit unserer Idee.

Die wahre, innige Vaterlandsiebe vermag Unenliches! Darauf stützen wir die Ausführbarkeit unserer Idee.

Die wahre, innige Vaterlandsiebe vermag Unenliches! Darauf stützen wir die Ausführbarkeit unserer Idee.

Gründung einer neuen höheren Töchterschule in Hermannstadt.

Der hochl. Stadt- und Schulmagistrat von Hermannstadt und das h. Subernium von Siebenbürgen haben zum Zweck der Gründung einer höheren Töchterschule die moralische, wissenschaftliche und practische Qualifikation, und die politischen und persönlichen Verhältnisse des Unterzeichneten einer allseitigen und mehrfachen Prüfung unterzogen, und ihm in Folge dessen die Concession zur Gründung und Leitung einer vollständig organisirten höheren Lehranstalt für Töchter in Hermannstadt am 11. December d. J. verliehen. Ueber Beschränkung, Ziel, Charakter, Vorstand, Lehrkörper, Klassen, Lehrmethode, Honorar und sonstigen Verhältnisse der projectirten Anstalt werden die später erscheinenden Prospekte und Programme Auskunft geben. Für gefällige Anfragen bittet man sich der beigefügten Adresse zu bedienen.

Hermannstadt, Wintergasse, Haus der Frau Oberst v. Löpke, den 21. December 1868.

A. Wigand.

(Das griechisch-katholische Erzbisthum.) Die im August d. J. in Blasenborf vorgenommene Wahl des hochwürdigsten Johann Bancsa, Bischof von Szamos-Ujvar zum griechisch-katholischen Erzbischof für Siebenbürgen ist vom heiligen Vater bestätigt worden, und Sr. l. und l. apostolische Majestät hat den genannten Bischof, wie bereits gemeldet, zum Erzbischof zu ernennen geruht. Derselbe hat am 10. d. in der apostolischen Nuntiatur in Wien den canonischen Prozeß bestanden und die vorgeschriebene professio fidei abgelegt; von Wien reiste er dann nach Pest, um den Eid in die Hände Sr. Majestät abzugeben.

Israelitischer Kongress.

Pest, 16. December. Die heutige Sitzung wurde um zehn Uhr Vormittags von dem Alterspräsidenten Herrn Leo Holländer mit der Mittheilung eröffnet, daß die bisherigen Verifikationen bereits eine hinreichende Anzahl von unbeantwärteten Wahlen konstatirt haben und das Haus sich demnach konstituiren könne. Vorerst möge jedoch das Protokoll über die vorgestrige erste Sitzung authentisirt werden.

Es erfolgt die Verlesung des in ungarischer Sprache abgefaßten Protokolls. Janyovsky bemängelt an demselben, daß die Namen der Antragsteller besonders angeführt erscheinen, und Lenczer findet das Protokoll insofern nicht objektiv genug, als darin auch des Beifalles oder Mißfallens gedacht werde, mit welchen einzelne Anträge aufgenommen wurden.

Die Versammlung stimmt den Ansichten beider Herren bei. Einzelne Rufe werden darüber laut, daß das Protokoll nicht auch in deutscher Sprache abgefaßt wurde. „Wir haben gehört und wissen nicht was.“ — „Wir müssen auch ein deutsches Protokoll haben.“ Der Alterspräsident weist auf die Uebersätze der Beschlüsse des gestrigen Tages, hin, welche zur Uebersetzung des Protokolls in's Deutsche nicht Zeit ließen und versichert, daß, da wahrscheinlich ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt werden wird, die Sitzungsprotokolle künftig in beiden Sprachen abgefaßt werden sollen.

Es soll nach der Geschäftsordnung nunmehr zur Wahl des Präsidenten geschritten werden, und ersucht der Vorsitzende diejenigen, welche speziell zu dieser Angelegenheit eine Bemerkung zu machen haben, sich zum Worte zu melden.

Herr Israel Grün (Linke) ergreift, ohne sich vorher gemeldet zu haben, das Wort, doch, wie es sich sofort herausstellt, nicht um zur Präsidentenwahl zu sprechen, sondern um gewissermaßen ein Parteiprogramm zu entwickeln. Die Rechte widersetzt sich dem, worauf die Linke Unisio mit einem aufgeregten „Hallük!“ erwidert.

Es erhebt sich nun ein Tumult, wie man ihn sich kaum ärger vorstellen kann. Die mit den parlamentarischen Gebräuchen wohl noch nicht genug vertraute Linke ist weder durch die Mahnrufe noch durch die Bitten des Präsidenten, noch endlich durch das Zureden der angesehensten Mitglieder der Fortschrittspartei, welche den Sturm persönlich zu beschwichtigen versuchen, davon zu überzeugen, daß spezielle Fragen vor der Wahl des Präsidenten nicht angeregt und verhandelt werden können, und daß bei Abstimmungen überhaupt nicht gesprochen werden darf. Dem fortgesetzten Geschrei der Orthodoxen sieht sich endlich auch die Rechte genöthigt ihre Rufe um Ruhe entgegenzusetzen, so daß die allgemeine Aufregung von Sekunde zu Sekunde steigt und mit Eklat zu enden droht. Die Orthodoxen stürzen schamlos an den Präsidententisch: „Wenn Sie unseren Männern das Wort nicht gestatten, so verlassen wir Alle den Saal.“ — „Wir haben ein Recht hier zu reden.“ — „Wir lassen uns nicht verkaufen!“ — „Wir geben zum Minister!“ — Diese und ähnliche Rufe hallen durch den Saal, und der fort und fort arbeitenden Präsidentenglocke gelingt es leider nicht, sie zu überhören.

Endlich, nachdem der Lärm nahezu eine Viertelstunde angebauert, gelingt es dem Vorsitzenden, sich für einen Moment Gehör zu verschaffen, und er ertheilt Herrn Israel Grün unter der Bedingung das Wort, daß in Angelegenheit der Präsidentenwahl gesprochen werde.

Herr Israel Grün Holt nun zu einer Rede aus, welche der hohen Ziele des Kongresses, der Wichtigkeit der in lösenden Aufgaben gedenkt und die Einigkeit betont, deren die Versammlung bei dem Anstreben dieser Ziele nöthig habe. „Nach meiner Ansicht aber — fährt er fort — ist hier Zwietracht herrschend. Schon die Eintheilung der Tische (?) ruft Uneinigkeit hervor, was nicht einmal dem Namen nach hätte geschehen sollen (?) Bevor wir an die Arbeit schreiten, müssen wir uns aussprechen. Wenn wir uns gegenseitig fragen, was wir denn eigentlich wollen, so sage ich, unter den brennenden Punkten, die wir hier zu verhandeln haben, ist die Gemeindeordnung. Wir wünschen die Gemeindeordnung mit Leib und Seele.“

(Sturm. Rufe auf der Rechten: Das gehört nicht hierher. Die Linke: „Er hat recht, weiter reden!“ Der Vorsitzende entzieht Herrn Grün das Wort.)

Präsident: Gestatten Sie mit meine Herren, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Sie haben gesehen, daß ich, da Herr Grün von dem Gegenstand abwich, Muthmaßung genug war, ihm das Wort zu entziehen. Ich muß nun Herrn Grün nochmals ersuchen entweder streng bei der Sache zu bleiben, oder nicht weiter zu sprechen.

Grün: Ich wollte Ihnen nur sagen was wir wollen, wir wollen eine Gemeinde-Ordnung, wir wollen Schulen auf breiterer — (Auf der Rechten werden abermals Rufe gegen die Unthätigkeit dieser Rede laut, die Linke opponirt wieder lärmend.)

Der Vorsitzende entzieht Herrn Grün nochmals das Wort. Es wird nun zur Wahl des Präsidenten geschritten. Von den abgegebenen 207 Stimmen erhielt Herr Dr. Ignaz Hirschler 115, Herr Leopold Popper 90 Stimmen. Die Verhändigung der Wahlresultate, wird sowohl vom Hause wie von dem auf den Galerien sehr zahlreich versammelten Publikum mit lebhaftem Elsen aufgenommen.

Bei der nun folgenden Wahl des ersten Vicepräsidenten wurde einstimmig Herr Leopold Popper gewählt. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten siegte Herr Moriz Wahrman gegen Herrn Pappeneheim indem ihm von den abgegebenen 207 Stimmen 112 zufließen. Die Wahl sowohl des Herrn Popper wie des Herrn Wahrman wird mit einem muthigen Beifalle begrüßt.

Es soll nun zur Wahl der Schriftführer geschritten werden. Doch erhebt sich Herr Solomon Weiß (Orthodoxer) um „im Namen des Club“

den Schluß der Sitzung zu beantragen, da sehr viele alte Männer im Kongresse sitzen, welche nicht gewohnt sind so lange bei — nüchternem Magen zu bleiben.

Der Alterspräsident, welcher zur Ausfüllung der Stimmzettel eine Unterbrechung von fünf Minuten beantragt hatte, verweist den Redner auf die Geschäftsordnung, in deren Sinne die Wahl der Funktionäre in einer und derselben Sitzung stattzufinden habe. Die Herren jener Partei jedoch mögen nach Abgabe ihrer Zettel sich getrost entfernen, die zurückbleibenden werden schon darüber wachen, daß kein Unrecht geschehe.

Herr Eisler aus Freistadt (Linke) erklärt, daß Herr Weiß nicht berechtigt gewesen sei im Namen des Clubs zu sprechen, welche Erklärung vom ganzen Hause mit stürmischen Beifalle aufgenommen wird.

Pest, 17. December. In der heutigen Sitzung des jüdischen Kongresses hielt der neugewählte Präsident eine längere Rede, worauf beide Vicepräsidenten sprachen. Ein Antrag des Rabbiners Rosenstein, der Kongress möge geeigneten Ortes um die Gleichberechtigung der croatisch-slavonischen Juden petitioniren und die Beschlüsse des Kongresses mögen auch auf diese ausgebeht werden, wurde für morgen auf die Tagesordnung gesetzt.

Der israelitische Kongress in Pest hat drei Vertrauensmänner gewählt, welche Sr. Excellenz dem Herrn Kultusminister fortlaufend von den Intentionen und Beschlüssen der Parteei Kunde geben sollen, um im Falle etwaiger erster Spaltungen der Moral leiden könnte. Herr Connerth wünscht daher die Wiedereinführung des Meisterrückes, eine strengere Ordnung für den Arbeiter und Schulen. Daß die ersten zwei Forderungen unzeitgemäß und wenn auch durchgeführt, doch dem Gewerbe dadurch gar nichts nützen, wurde durch die Herren Dr. Lindner und Ingenieur Frank in längeren Ausführungen auf das klarste und unwiderlegliche freigt. Schon diese Versammlung hat gezeigt, wie anregend solche Besprechungen für unsere Herren Gewerbetheile sind und wir zweifeln nicht im geringsten, daß durch sie der beabsichtigte Zweck erreicht werden wird.

Vereins-Nachricht.

Hermannstadt, 23. December.

(Aus dem Gewerbeverein.) Es war eine recht lebhaft Debatte, welche vorgestern im Gewerbeverein in Folge des Vortrages des Herrn Connerth über die Frage: „Welche Nachtheile hat uns bisher die Gewerbesteuer gebracht?“ entstand. Herr Connerth behandelte diese Frage so, daß er sich nicht für den Zwangsang in seinem ganzen Umfange erhob, doch will er eine Beschränkung der Freiheit. Er eiferte gegen das zu frühe Heirathen der Gesellen, für die Wiedereinführung des Meisterrückes; er will den Arbeiter unter größerer Zucht gehalten wissen und besorgt, daß durch die jetzt gewährte Freiheit die Moral leiden könnte. Herr Connerth wünscht daher die Wiedereinführung des Meisterrückes, eine strengere Ordnung für den Arbeiter und Schulen. Daß die ersten zwei Forderungen unzeitgemäß und wenn auch durchgeführt, doch dem Gewerbe dadurch gar nichts nützen, wurde durch die Herren Dr. Lindner und Ingenieur Frank in längeren Ausführungen auf das klarste und unwiderlegliche freigt. Schon diese Versammlung hat gezeigt, wie anregend solche Besprechungen für unsere Herren Gewerbetheile sind und wir zweifeln nicht im geringsten, daß durch sie der beabsichtigte Zweck erreicht werden wird.

Handel und Verkehr.

Der hiesige Kaufmann und Bauunternehmer Herr Josef Stoj hat der Regierung wegen des Neubaus der Straße, welche bei Mühlbach die Reichstraße mit dem Alvinczer Bahnhof verbinden soll, ein Offert eingereicht. Herr Stoj erbietet sich die neue Straße auf eigene Kosten herstellen zu wollen, wenn ihm die Bemaßung auf 4 bis 5 Jahre verliehen werden sollte. Nach Verlauf dieser Zeit würde die Straße dem Aerar in gutem Zustande übergeben werden. Die Verbindungsstraße ist bei 1/2 Meilen lang und dürften die Baukosten 25000 fl. betragen.

(Depechen-Marken.) Vom 1. Jänner 1869 anfangend sollen gleich den Brief- und Stempelmarken neue Telegraphen-Depechen-Marken ausgegeben, wegen deren Einführung aber eben mit dem ungarischen Ministerium Unterhandlungen gepflogen werden.

Circus Hüttemann.

Hermannstadt, 23. December. Vierte Vorstellung. Ein Elefant! — Der Riese des Festlandes, der Spaziergänger in den riesigen Bambusgras-Waldungen des heißen Asiens als Gast am Fuße der schneebedeckten Karpathen! Und noch dazu in den Tagen, wo wir nur an die jarten Lämmchen auf Bethlehem's Fluren zu denken gewohnt sind! — Sollte das nicht ein gewichtiges Zugmittel sein, Jung und Alt nach dem Hüttemann'schen Circus zu locken. Und ein gewichtiges Zugmittel im concretesten Sinne des Wortes ist dieser, Loni benannte Sohn der Tropen; denn, daß er die ganze, zahlreiche Hüttemann'sche Gesellschaft aufwiegt — die schönen Reiterinnen mögen uns diese drastische Schätzungsmethode verzeihen — wird jeder zugeben, der mit uns Loni's wuchtige Knochen- und Fleischmaße angefaunt. Wir haben zwar schon manchen Elefanten gesehen, aber wir erinnern uns nicht, daß einer den zum Circus Hüttemann gehörigen an Größe übertroffen hätte. Ebenso wenig können wir uns eines besser dressirten Elefanten entsinnen. Wenn die Dressur des Pferdes uns den vorerlebenden Einfluß des Menschen auf das Thier im schönsten Lichte zeigt, wenn der Löwenbändiger uns einen Beweis der menschlichen Unerforschlichkeit liefert: so erkennen wir in der sughajmen Unterwürigkeit, mit welcher der riesige Elefant seinem zwerghaften Führer, den er mit einem Fußtritt zermalmen könnte, in allen Stücken aufs Wort gehorcht, in wahrhaft erhabener Weise die Herrscher-gewalt des Menschen über seine Mitgeschöpfe. Darum ist die Schaulust bei einer Elefantenproduktion gewiß eine sehr edle Neugier.

Und nun, nachdem wir der „Größe“ den Vortrang gelassen, wenden wir uns zur Anmut und Kunst. Fräulein Anna Hüttemann war eine reizende Erscheinung; allen Beifalles würdig waren die Leistungen Fräulein Josefine Gautier's als Trab- und Parforce-Reiterin; Herr Bisi Angelo bewies sich als Meister auf dem gespannten Seile, und vollste Bewunderung erregte abermals die ausgezeichnete Dressur der in Freiheit vorgeführten englischen Vollblutstute Britannera. Ebenso bewies der reiche Beifall, den Jeanette Eisler bei allen ihren Leistungen erntete, daß sie bereits die kleine Lieblich des Publikums geworden sei.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 22. December.

Der Männergesangverein hielt am letzten Sonntag seine Generalversammlung ab, in welcher Herr Dr. Lindner zum Vorstand gewählt wurde.

Der zweite Jahresbericht der evangelischen Gemeinde A. B. zu Hermannstadt über das Jahr 1867 ist erschienen. Wir entnehmen demselben folgendes: Was zunächst die Seelenzahl der Gemeinde betrifft, so kann auch für diesmal dieselbe noch nicht genau angegeben werden. Die Anlegung eines Familienbuches ist zwar im Zuge, auf 2400 Familienbogen sind die Mitglieder der Gemeinde verzeichnet; doch schreitet die durch Vergleichung mit dem Tauf-, Trau- und Sterbematrizen zu erlangende Sicherstellung und Ergänzung der Angaben und Jahreszahlen nur mit Mühe fort. Im Laufe des Jahres 1867 wurden geboren und getauft 262 Kinder, und zwar 131 Knaben, 131 Mädchen, im Vergleich gegen das

Vorjahr um 16 Geburten weniger. Die darin enthaltene Zahl von 27 unehelichen Geburten stellt gegen das Vorjahr mit 45 sich um 27 geringer heraus. Auch die Zahl der in ihrem ersten Lebensjahre verstorbenen Kinder stellt sich für das verfloßene Jahr günstiger heraus, denn während im Jahre 1866 von 278 Geborenen 34, also der achte Theil, starben, traf dieses Loos im Jahre 1867 unter 262 Kindern 25, also den zehnten Theil. Die Zahl der Schüler betrug im verfloßenen Schuljahr 1866/7 am Gymnasium und den damit verbundenen Schulanstalten 914, an den Mädchenschulen 342, zusammen 1346; gegen das Schuljahr 1865/6 um 114 mehr. Verlobt wurden im Laufe des Jahres von dem Pfarramt 76 Paare, darunter 28 verschiedenen Bekenntnisse; davon wurden in der evangelischen Kirche getraut 64 Paare, die übrigen 12 ließen sich in der römisch-katholischen Kirche trauen. Gegen das Vorjahr ist die Anzahl der in der Kirchengemeinde getrauten Paare dieselbe geblieben, während die der gemischten Ehen um 7 gestiegen ist. Gestorben sind im Laufe des Jahres 269 Personen, um 47 weniger als im Vorjahre; darunter befinden sich jedoch 17 nicht nach Hermannstadt zuständige Glaubensgenossen, so daß nach Abzug dieser in unserer Gemeinde sich 252 Sterbefälle ereigneten. Halten wir diese Zahl mit jener der im Laufe des Jahres 1867 Geborenen 262 zusammen, so ergibt sich für die Gemeinde aus dieser Beziehung ein Zuwachs von 10 Personen. Unter den Verstorbenen hatten ihr Leben 113, nämlich 53 Knaben, 60 Mädchen innerhalb der ersten fünf Jahre, und von diesen wieder 52, nämlich 25 Knaben, 27 Mädchen vor Ablauf des ersten Jahres auch schon beendet. Vergleicht man die Anzahl der aus unserer Gemeinde im Laufe des Jahres Verstorbenen 113, so ergibt sich das Verhältniß auf nahe 45°, d. h. unter 100 Verstorbenen sind 45 Kinder unter fünf Jahren.

Versicherungswesen.

(Versicherungsbank „Transsylvania.“) Als Beweis der in einem fort sich reger gestaltenden Theilnahme für die heimische Versicherungsbank „Transsylvania“ vergeihen wir unter Anderm, daß in Boicza vorgestern von dortigen Landwirthen in einer Stunde 41 Stück Aktien gezeichnet und die Anzahlungen per 30% sofort geleistet wurden.

Wenn die ungarische Lebens-Versicherungsbank „Gaza“ durch die Gediegenheit ihrer Statuten, die Solidität ihrer Garantie-Fonds, die Vielseitigkeit ihrer Kombinationen und die Billigkeit ihrer Prämien Jedermann die Theilnehmung an diesen Vorteilen wünschen werth macht, so bietet sie dem k. k. Militär noch die besondere Begünstigung, daß sie selbst im Falle eines durch Kriegsdienst erfolgten Todes die versicherte Summe vollständig bezahlt.

Von den vielen Vorteilen, welche diese Bank ihren Mitgliedern gewährt, ist besonders derjenige hervorzuheben, daß jeder Versicherte an der Hälfte des Gewinnes im Verhältnis seiner Einlage schon nach dem ersten Jahresabschluß Theil nimmt, und die entfallende Dividende zur jährlichen Verminderung der einzuzahlenden Prämie oder zur Erhöhung der versicherten Summe verwenden kann.

Öffentlicher Dank.

Das weltliche Mitglied von der hier im vergangenen Sommer stattgefundenen Kirchen-Visitation hat seine von der hiesigen Kirchen-Kassa erhaltenen zweitägigen Diäten per 4 fl. 6 W. zu dem Zwecke geschenkt, für diesen Betrag Bücher zu kaufen und dieselben an arme, fleißige Kinder zu verabfolgen.

Indem wir heute seinem Wunsche gemäß zwei Exemplare von Oberst's Lehrbuch II. Thl., 6 Fabeln von C. Schell, 2 Schiefertafeln und mehrere Vorrichtungs-Bücheln an hiesige arme, verwaiste und fleißige Kinder austheilen, sprechen wir zugleich dem braven Spender, Herrn Curator Michael v. Heidenberg, im Namen der Armen und Waisen hiemit den gebührenden Dank aus.

Reichen, 15. November 1868.

Das Presbyterium A. B.

Von dem innigsten Dankgeföhle durchdrungen, schätze ich mich glücklich, allen geehrten Herren Vätern des Wahlbezirktes Gynez-Alvincz und Deva, wie auch des Provojer Euhles für das in mich gesetzte Vertrauen meinen innigsten Dank an den Tag zu legen, und versichere ich Sie, meine Herren, daß das Bewußtsein in Folge Ihrer einstimmigen Wahl die Ehrenstelle als Deputat für den israelitischen Kongress in Pest erlangt zu haben, mein Bestreben doppelt anspornt, um mich dieses Vertrauens würdig zu zeigen und werde ich das Neueste aufbieten, um zur Ordnung und Hebung unserer Gemeinden, wie auch der Schul-Angelegenheiten mein Möglichstes beizutragen.

Unter Einem erlaube ich mir sowohl dem verehrten Herrn Königsrichter Ignaz v. Nagy als Stellvertreter des hochverehrten Herrn Obergespans v. Bártjas, wie auch den sämmtlichen Mitgliedern des Central-Ausschusses unter Vorhitz des Herrn Wahlpräses Ignaz Effen für die umfichtvolle Leitung dieser Wahl meinen ergebensten Dank auszusprechen, da dadurch die musterhafteste Ordnung und die brüderlichste Einigkeit erzielt wurde.

Nachdem ich mich zur Abreise nach meinem Bestimmungsorte vorbereitet, so scheidet ich mit dem innigsten Wunsche, der Allmächtige möge nicht nur Sie, meine geehrten Herren Brüder, sondern auch alle Nationen uneres theuern Vaterlandes beschützen und beschützen.

Alvincz, am 16. December 1868.

Moriz Gläd.

Circus Hüttemann.

Freitag den 25., Samstag den 26. und Sonntag den 27. Dec.

grosse **Vorstellungen**

in der **höhern**

Reitkunst, **Pferdedressur,**

Gymnastik und **Pantomime.**



Näheres die Anschlagzettel.

Telegr. Wiener Cours vom 23. December 1868.

5% Metalliques	58.65	Creditactien	237.80
Mit Mai- und November-Rinsen	59.50	London	119.60
5% National-Anlehen	64.10	Silber	117.75
1850er Staats-Anlehen	90.20	R. l. Münz-Dukaten	5.68 1/2
Banquet	659.—		

Cours der Siebenbürgischen Grundentlastungs-Obligationen vom 21. December.

Geld	73
Baare	73 3/4
Siebenb. Eisenbahn-Actien vom 21. December	147 5/8
Prioritäts-Obligationen	148
	84
	85 5/8

3. 5444/1868.

Conc

Zur Befestigung der Ue in Kovasz
Mit dieser, baren Dienstvertrage folgende Bezüge:
a. Die Bestalt (150 fl.)
b. Das Amt (20 fl.)
c. Das Besondere fünfzig vierhundert viermalige und zurick Woche na befördern

Die Gewer mit den Belegen messene Vorbildung gerliches Verhalte dere über den B in jeder sonstigen Postamtens geeig Wochen bei d Hermannsta Bon

Aemtl

Begen der in Antovina neuerdings sehr mit Houchwick, bürgen und der Baf

Am 16. Jan dem Nachlasse des J Am 20. Jan in Rothberg. Am 25. Jan ten des Dindar Giel Am 8. Janua der Gracia Gaborne Am 16. Janu Mathias Holzträger

Vom Comitau tenten auf die Rechts für diese Güter die und daß Ansprüche h

— Vom Stuhle aus Szelyste, daß forderungslage eing larder ernannt habe

— Vom Stuhle aus Szelyste, daß eine forderungslage Abd. Karcher ernannt

Das gegen S Concursverfahren m — Das gegen Hermannstadt eingele endet erklärt.

Vom Kronst verhoffene Mikolai bimen Jahresfrist, eingeleitet werden m

Johann Han unter Curatel geseh

Angel

Baron G. C l. l. Lieutenant, vo Rechtsacademie, vo mann, von Kronst markt.

J. Poppovic Oefflicher, von Wa

Stellf. Jan Stuhlrichter, von

Bef

Das Hotel Plage in Media mehreren Schan nigen Garten n ist unter billige 1869 angefan Pachtliehba Kessler, Bau Bedingungen ert

Epileptis
Specialarzt für lin, Jägerstr. 75/7 über 100 geheilt.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Kundmachung.

Am 22. December l. J. wird die Erste Siebenbürger Eisenbahn-Strecke Arad-Karlsburg dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an und verkehren nach folgender Fahrordnung:

Table with columns for Stations, Gemischter Zug, No. 1, No. 2, and sub-columns for Ankomst and Abgang with time in Stunde and Minute.

Post-Anschlüsse:

- a) Die Arad-Temesvárer Malle-Post: Abgang von Arad um 4 Uhr Nachmittags täglich...
b) Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post: Abgang von Soborsin um 10 Uhr Vormittags täglich...
c) Alvincz-Hermannstädter Malle-Post: Abgang von Alvincz um 2 Uhr Nachmittags täglich...
d) Karlsburg-Schässburger Malle-Post: Abgang von Karlsburg um 3 Uhr Nachmittags täglich...
e) Mühlbach-Karlsburg-Klausenburger Malle-Post: Abgang von Mühlbach um 1 Uhr Nachmittags täglich...

Die Direction.

Advertisement for LOSE zur Wiener Armen-Lotterie, 1000 Dukaten in Gold, à 50 kr. Joh. C. Sothen, Wien, Graben 13.

Advertisement for Annoncen-Bureau des A. Oepelik in Wien, featuring a row of small figures and text about advertising services.

Die „Erste ung. mech. Flachs- und Hanf-Garnspinnerei“ in Kesmark

hat ihren Betrieb eröffnet und erzeugt Flachs-garne von No. 20-50 und Werggarne von No. 8-28.

Preis-Courante stehen auf Verlangen zu Gebote.

Kesmark, im December 1868.

Die Direction.

MATICO-INJECTION UND MATICO-CAPSELN

VON GRIMAULT & Co. Apotheker in Paris. Neues Heilmittel, bereitet aus den Blättern des peruanischen Baumes...

Neues Heilmittel, bereitet aus den Blättern des peruanischen Baumes Matico, zur schnellen und unfehlbaren Heilung der Gonorrhöe...

Large advertisement for J. KÖSTLER & COMP. featuring 'Erfahrungen' (Experiences) and a detailed list of textile products and prices.

Vertical text on the right edge of the page, including 'zu ihre', 'entgege', 'welchen auf der', 'von Baumwolle', 'Pri', 'ständigen', 'neuester Ze', 'p. t. Public', 'Kurzgut-', 'Auch', 'zu den bil', 'zu machen.'

Allen Lottospielenden zur Nachricht. Durch Beweis zur Wahrheit!

Documentiert durch 2390 von Anekdoten- und Dank- fagnungs-Schreiben ist es mir positiv gelungen, eine gewisse Anzahl...

2-2

Felter, Aronsohn & Comp. in ALVINZ (bei Karlsburg) Karlsburg Expeditionen in allen Richtungen des In- und Auslandes...

Feuerspritzen, Gartenspritzen, Pumpen, Schlauche, Feuer-Simer, Anweisung für Feuerwehren. Wm. KNAUST Wien. Leopoldstadt, Wiesbachgasse 15...

Kundmachung. Der ganze Baarenvorrath einer der bedeutendsten Wäschfabriken, bestehend aus allen Gattungen fertiger Wäsche... für Herren, Damen und Kinder...

Avis! Anlässlich der Eisenbahn-Eröffnung empfiehlt der Geferigte den P. T. Herren Kaufleuten Leihsäcke à 1/2 Metzen zum äußerst mäßigen Preise von 1 1/2 fr. per Woche und Stück.

Zur besonderen Beachtung! Kleider-Magazin, Wien, Stadt, Rothenthurnstraße (Hotel „zum österreichischen Hof“). Mit der Versicherung, daß die bei der Beschaffung...

Gicht-Leinwand gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen, Gelenksch), Kopfweh, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern...

Pariser Universal-Pflaster gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefröße) und Hühneraugen. Ein Ziegel jammert Gebrauchsanweisung kostet 35 Hfr.

Petroleum - Apparat für Petroleum-Verschleifer zur Verabfolgung von genau gemessenem Petroleum ohne Zuhilfenahme einer Waage oder Gewichtes, nach Maß der Richter...

Geschlechtskrankheiten, auch solche, welche an den Folgen der Selbstbefriedigung leiden, finden gründliche Belehrung und rasche und sichere Hilfe in dem berühmten Werke: „Dr. Retau's Selbstbewahrung“...

So gut wie Gold ist TALMI-GOLD-SCHMUCK für die Ewigkeit! Wer diesen Artikel echt haben will, der wende sich an die vereinigte Industrie-Halle in Wien, Praterstraße 16. Detail-Verkauf zu en-gros-Preisen.

Laut Gutachten der Herren Hofräthe und Professoren Oppolzer, Balassa, des k. k. Medicinal-Rathes und emer. Decan der medic. Facultät Dr. v. Viszanik, sowie der Primärärzte Kovács, Löwy und Dr. Lenk...

H. Rosenthal's Wiener Glycerin-Eisen-Liqueur ein vortreffliches Mittel gegen alle anämische Zustände. Erwägt man noch, daß das Präparat von den Primärärzten des k. k. allgemeinen Krankenhauses, wie von sehr vielen anerkannten Aerzten in Anwendung gebracht...

Wiener Glycerin-Eisen-Magen-Liqueur sehr empfehlenswerth gegen Magenbeschwerden und Hämorrhoiden. Beide Präparate sind, die große Flasche à fl. 2, die kleine Flasche à fl. 1.35, durch die meisten Apotheken der österreichischen Monarchie zu beziehen.

Erst mit Ausnahm... Sonntag täglich für das halbe... das Vierteljahr... Monat 1... Postversen... Im Jahre... halbjährig 8 fl. jährlich 4 fl. Im Jahre... vierteljährig... Redacteur u. thüm... Th. Steinh... Filial-Abonne Kaufmann; in... Nr. 30... Prä... Da mit G... Zeitung v. m. d... und 1/2 jährige... Abonnenten zur... daß wir auch fer... grammen, 2... Blätter brin... werden die Les... erhalten. Die Abon... ganzzährig... halbjährig... vierteljährig... monatlich... Abonne... Diejenigen... Abonnements... suchen wir, auf... nach der Abreje... det wird, anzuge... Hermannp... Der „B... folgende allerhö... Auf Unter... daß das bei der... liche Strafverfah... Ofen, 16... (Bericht... entlehnten Notiz... bürgen soll es fr... Sitzungen... Den ersten... und Verifizirung... über das Budget... Wir schick... den auf die Sie... dann das gefest... das heute festge... dem Leser schmer... dachtungsjahres... über... Die Verw... 35 fr. in Voran... richtig gestellt... hier durch die G... geringeren Höhe... Ausschusses erfol... C. 2. 2... Die Entrag... Pachverträge d... als im Laufe d... Ausschluß hat m... tigen Verhältni... nahme gestellt... C. 1... Laut Ver... in der Gemein... 1100 fl. betrag... nommen. A... Gemäß de... ung wurde vo... Budgets der Si...